

Von moderner Sucht und natürlicher Freude



Wie sieht es bei Ihnen aus mit der Sucht, in Ihrem Berufsalltag, in Ihrer Praxis?

Kommt nicht vor, sagen Sie? Ihre Praxis sei ja nicht am Frankfurter Bahnhof beheimatet! Muss sie auch nicht. Der klassische „Drogi“ mit der Heroin-Spritze im Arm ist schon lange ein Bild von gestern. Die modernen Drogensüchtigen liegen nicht in der Gosse hinter Bahnhöfen, sondern sitzen einem in der U-Bahn gegenüber. Sie stehen nicht am Straßenstrich, sondern hetzen im Eiltempo über die Uni-Flure.

Leistung! Das ist der Sklaventreiber, der hinter ihnen die Peitsche knallen lässt. Immer mehr greifen da zu Hilfsmitteln. Und werden süchtig. Das fängt bei den nicht verschreibungspflichtigen Kombi-Präparaten für den grippalen Infekt an und geht bei Ritalin zur „Konzentrationssteigerung“ für Abi und Uni weiter. Rund ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung Deutschlands hat Erfahrungen mit illegalen Drogen. Die Suchtmittel mit den schlimmsten und weitreichendsten Auswirkungen sind aber nach wie vor Nikotin und Alkohol. Dem Nikotinentzug sind in dieser Ausgabe deshalb gleich drei Beiträge gewidmet.

Glücklicherweise muss ich mir keine Zigarette anzünden, um mich gut zu fühlen! Meine Freude entsteht ganz natürlich: Das Jahr 2017 beginnt, die erste N-Heilpflanze des Jahres wurde von Ihnen gewählt, und zwölf Ausgaben „Naturheilpraxis“ mit spannenden Themen und tollen Autoren liegen vor uns.

Besonders freue ich mich über Monika Bauer. Ab dem Frühling wird sie die Entwicklung eines neugeborenen Babys von den ersten Tagen bis zu den ersten Schritten exklusiv für die „Naturheilpraxis“ begleiten.

Herzliche Grüße,



Elisa Gebhardt